

IDEA – WER MACHT WAS?

1. Worum geht es?

Das Projekt IDEA gestaltet die deutsche Erinnerungskultur vielstimmiger und interkultureller. Es richtet sich an Frauen mit Migrationserfahrungen aus ganz Deutschland und lädt dazu ein, Geschichten von Migrantinnen zu sammeln und sichtbar zu machen.

Durch die Methode der **Oral History** werden Interviews mit Migrantinnen geführt, die als aktive Bürgerinnen in der Öffentlichkeit mitwirken. Ihre Erfahrungen sollen gesehen, geteilt und in der Erinnerungskultur verankert werden.

IDEA ist ein Projekt der Katholischen Hochschule Freiburg in Kooperation mit der Hochschule Furtwangen und der Feministischen Geschichtswerkstatt Freiburg e.V. als externer Partnerin. Gefördert wird das Projekt bis 2022 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

2. Wer kann mitmachen?

Das Projekt IDEA steht Frauen offen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte. Sie können bei IDEA als Zeitzeugin, als Interviewerin oder als Multiplikatorin aktiv teilnehmen. IDEA Zeitzeuginnen, die Lust haben, von ihren Erfahrungen zu erzählen, sollten gesellschaftlich engagiert sein - aktuell oder in einer früheren Phase ihres Lebens. Sie sollten schon etwas länger in Deutschland leben, wir empfehlen seit etwa 8 Jahren.

Interviewerinnen können alle Frauen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte sein – auch wenn sie in der Familie schon lange zurück liegt

IDEA Multiplikatorinnen, die für IDEA netzwerken und uns verbreiten, können Migrantinnen und auch Frauen ohne Migrationsgeschichte sein.

3. Wer sucht nach Zeitzeuginnen und Aktiven in IDEA?

Die Multiplikatorinnen und/oder das IDEA-Team stellen Kontakte zu Frauen- und Migrantinnenorganisationen her. Migrantinnenorganisationen und -gruppen, Communities, Zeitzeuginnen, Interviewerinnen und Multiplikatorinnen schlagen mögliche Zeitzeuginnen für IDEA vor. Um einen Infopool für alle aktiv Beteiligten zu erstellen, gibt es **Anmeldebögen**, die für Zeitzeuginnen, Interviewerinnen und Multiplikatorinnen Basisdaten zur Person erfassen. Diese **Anmeldebögen** werden von Ihnen ausgefüllt und ans IDEA Team weitergeleitet.

Dieser Infopool ist wichtig für den Überblick aller eingehenden Vorschläge für Interviews und allen daran Beteiligten. In einigen Fällen muss eine passende Interviewerin vermittelt werden oder eine Interviewerin ist auf der Suche nach einer passenden Zeitzeugin. Manchmal braucht das Interviewteam auch Unterstützung und Beratung vor Ort.

Der Infopool dient dem IDEA Team als Arbeitsinstrument zur Kontaktaufnahme und zur Vermittlung von Kontakten und ist nicht öffentlich einsehbar. Persönliche Daten werden nur bei Bedarf weitergegeben im internen Netzwerk der aktiven Migrantinnen in IDEA und nur beim gegenseitigen Einverständnis der Beteiligten.

4. Welche Aufgaben hat die Interviewerin gegenüber der Zeitzeugin und für das Interview?

Die Interviewerin übernimmt die Kontaktaufnahme mit der Zeitzeugin und vereinbart den Ort und Termine für ein Vortreffen und das Interview.

Sie nimmt das Interview mit ihrem Smartphone auf. Für eine gute Tonqualität bekommt sie von IDEA ein externes Mikrofon zum Anstecken. Wenn es nötig ist, verleiht IDEA auch ein Smartphone oder Aufnahmegerät.

Nach jedem Interviewtermin lädt sie das Interview direkt von Smartphone in die IDEA Cloud, wo es vom IDEA Team heruntergeladen und gesichert wird. Die Interviewerin leitet außerdem zusätzliche Dokumente an das IDEA Team weiter

(die Einverständniserklärung von ihr und von der Zeitzeugin, den biografischen Fragebogen, ein Interviewprotokoll). Die Interviewerin ist außer die Kontaktperson, wenn für die Veröffentlichung des Interviews Bilder und anderes Material und das Einverständnis der Zeitzeugin eingeholt werden.

Die Sprache der Interviews wird zwischen Interviewerin und Zeitzeugin vereinbart. Vor allem die Zeitzeugin soll entscheiden, ob sie in ihrer Muttersprache, in Deutsch oder einer anderen Sprache erzählen will.

Das IDEA Team wird, wo nötig, die Übersetzung von Interviews ins Deutsche koordinieren. Wenn sie dies wünschen, können Interviewerinnen sich hier beteiligen. Von allen Interviews wird eine Abschrift angefertigt, denn als Text können die Geschichten einfacher und schneller erfasst werden. Diese Aufgabe koordiniert das IDEA Team, auch hier können sich Interviewerinnen auf Wunsch beteiligen.

5. Was passiert mit den Interviews?

Alle Interviews werden als Tonaufnahmen und als Abschrift im digitalen Archiv von IDEA aufbewahrt. Dieses Archiv kann von allen, die sich dafür interessieren, benutzt werden. Es ist aber nicht online zugänglich, Nutzer*innen müssen sich anmelden und eine Datenschutzerklärung unterschreiben. Wünsche der Zeitzeuginnen (z.B. Anonymisierung oder Sperrung bestimmter Informationen) werden bei der Archivierung berücksichtigt.

Von jedem IDEA Interview sollen Ausschnitte auf der Website www.herIDEA.de und den Social Media-Kanälen von IDEA veröffentlicht werden, natürlich nur mit Einverständnis der Zeitzeugin. Das IDEA Team wird dies mit den Zeitzeuginnen und Interviewerinnen besprechen und sicherstellen, dass ihre Wünsche umgesetzt werden.

6. Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, sich inhaltlich zu beteiligen?

IDEA möchte die Geschichten von gesellschaftlich engagierten Migrantinnen auch in der Öffentlichkeit sichtbar machen. Dazu werden Ausschnitte aus den Oral History Interviews mit gesellschaftlich engagierten Migrantinnen ausgewählt und medial mit Fotos oder Video für die IDEA Website und die Social Medialkanäle aufbereitet. Natürlich immer in Rücksprache und im Einverständnis mit den Zeitzeuginnen und Interviewerinnen.

Das Redaktionsteam besteht aus Mitarbeiterinnen des IDEA Teams, Studierenden der Hochschule Furtwangen und allen im IDEA Netzwerk, die über das einzelne Interview hinaus mitgestalten und entscheiden wollen.

Ob als Interviewerin, Zeitzeugin oder als Netzwerkerin in IDEA: **Das Redaktionsteam steht allen offen, die tiefer einsteigen wollen ins Projekt.** Dieses Team wird sich vor allem online organisieren und mit digitalen Werkzeugen, über die Arbeitsplattform Basecamp und im Videochat arbeiten.

7. Wie unterstützt IDEA Interviewerinnen und Zeitzeuginnen?

Das Team hinter IDEA wird beratend zur Seite stehen bei der Suche nach Zeitzeuginnen, bei der Planung und Realisierung von Interviews, bei der Aufnahmetechnik und Archivierung. Auf regionalen oder Online-Workshops stellen wir die Oral History Methode und die Durchführung eines Interviews vor. Auf der Webseite sind außerdem viele Werkzeuge und Infos für Interviewerinnen und Zeitzeuginnen zu finden, wie Broschüren, Flyer, Videos.

8. Was passiert nach 2022?

Alle Interviews werden als Tonaufnahmen und als Abschrift im digitalen Archiv von IDEA aufbewahrt. Sobald das Projekt abgeschlossen ist, bleiben die Interviews im Archiv in der Feministischen Geschichtswerkstatt Freiburg e.V. Dort soll – in Kooperation mit dem i.d.a. Dachverband der deutschsprachigen Frauenarchive –

das dezentrale Sammeln und Archivieren von Oral History von und mit Migrantinnen auch nach dem Ende des Projekts weitergehen.

9. Was bekommen Sie von IDEA?

IDEA arbeitet partizipativ. Alle, die sich in IDEA als Zeitzeuginnen, Interviewerin oder Multiplikatorinnen freiwillig engagieren, bekommen eine Erstattung ihrer Reise- und anderer Sachkosten sowie eine Aufwandsentschädigung. Alle Interviewerinnen können mit ihrem eigenen Smartphone arbeiten und bekommen ein externes Mikrofon, das eine gute Aufnahmequalität sicherstellt. Wo nötig, kann IDEA für die Interviews auch Smartphones als Leihgeräte stellen.

IDEA bietet allen die Möglichkeit, sich in Oral History fortzubilden und sie in der Praxis zu erleben. Viele Infos und Hilfen stehen auf der Webseite von IDEA und das Team wird Workshops und Netzwerk-Events organisieren - vor Ort und online. Das IDEA Netzwerk steht allen Aktiven offen und bietet Möglichkeiten, auch an der Gestaltung der Interviews mitzuarbeiten und mitzubestimmen.

